

Migrationsdynamiken zwischen Rumänien/Bulgarien und dem Ruhrgebiet

Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen

Forschungsanlage

Längsschnitt
Symbolischer Interaktionismus
Transnationalismus

Datenerhebung

Zugewanderte, kommunale Fachkräfte, (Migranten-) Organisationen (MO) in
6 Ankunftskommunen: Duisburg, Essen, Dortmund, Hagen, Gladbeck, Oer-Erkenschwic & 10 Herkunftskommunen

Mixed Methods

600 standardisierte Interviews (Survey), 50 ethnographische Interviews, 11 biographisch-qualitative Interviews mit Migrierenden;
geklumpetes Zufallsstichprobe (Quoten: Bildung - 20% niedrig / 60% mittel / 20% hoch; Geschlecht - 50/50)
-> *Migrations-, Arbeits-, und Familienverläufe*
(alle hier dargestellten Zusammenhänge sind mind. auf 95% Niveau signifikant)

63 Interviews kommunale Beauftragte Migration/Integration, Träger, MO Ruhrgebiet & 9 Interviews kommunale Vertreter:innen in Rumänien
-> *objektive Strukturen lokalen Integrationsmanagements, subjektive Wahrnehmungsmuster*

Veranstaltungen und Praxisdialoge

Internationaler Austausch in Timisoara, Rumänien und im Ruhrgebiet

Ergebnisse/Produkte

Forschungsbericht als Buch, wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge (u.a. ILO) etc.

Erweitertes Migrationsverständnis: 4 Idealtypen der Migration

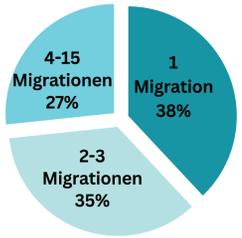
Clusteranalyse Migrationstypen

Cluster (Typen)	Häufigkeit	Anzahl Wohnortwechsel (M)	Durchschn. Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt (M)	Anzahl Wechsel Beschäftigung (M)	Aktueller Wohnort Kernfamilie		
					im gleichen Land	nicht im gleichen Land	Keine Angabe (ohne Kinder/Partner)
Einwandererfamilien	277	1,57	6,5	2,6	277	0	0
Versorger Rückkehrorientierte	88	2,77	4,4	3,7	0	88	0
Junge Singles Rückkehrorientierte/Ww	73	2,22	3,7	2,9	0	0	73
Transnational orientierte Familien	137	5,12	3,0	7,2	137	2	1

Zirkuläre Migration: Häufiges und zielgerichtetes, oft saisonales Pendeln zwischen festen Wohnorten im Herkunftsland und verschiedenen Arbeitsorten in einem oder mehreren anderen Ländern

„Wir haben [die Fähigkeiten] viel zu spät erkannt“

Anzahl Migrationen im Lebensverlauf



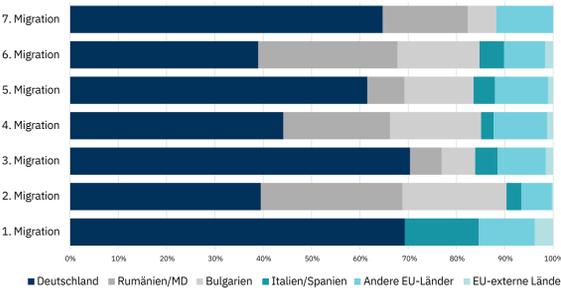
33 Ankunftsländer

- 21 EU
- 12 EU-Extern

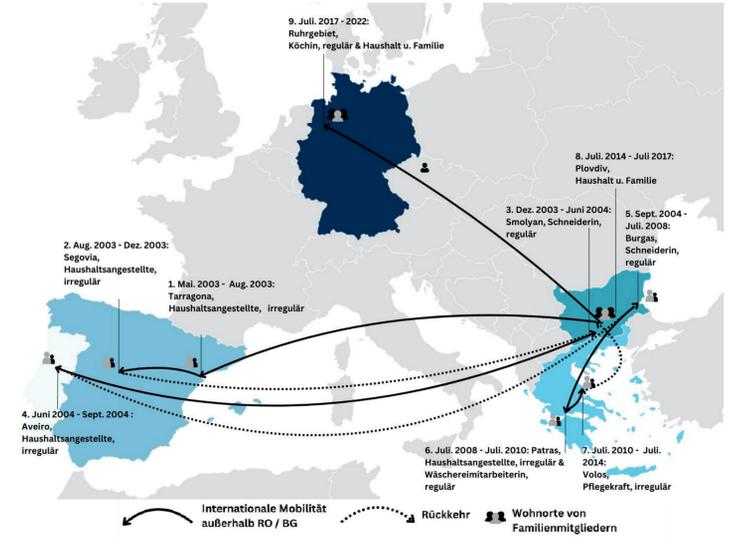
23 Sprachen

- 22% sprechen mind. 3 weitere Sprachen

Häufigkeit der Ankunftsländer, 1. bis 7. Migration



Viktoria und ihr transnationales Familienleben: Nur solange an einem Ort „bis es absolut genug ist“



Migrierende und ihre Familien

Wer migriert, für wie lang, mit welchem Ziel?

Wie werden Migrierende wahrgenommen und adressiert?

Welche Migrantenorganisationen und transnationale Netzwerke gibt es?

Wie werden Migrierende wahrgenommen und adressiert?

Kommunale Akteure Ankunftsort

Welches Wissen, Kontakte gibt es zu den Herkunftsregionen?

Kommunale Akteure Herkunftsort

Fokus Roma-Organisationen

Widersprüchliche Erwartungen und Herausforderungen als eine Folge der engen Anbindung an kommunale Integrationsstrukturen; umfassender Bedarf an unterstützenden (Professionalisierungs-)Maßnahmen

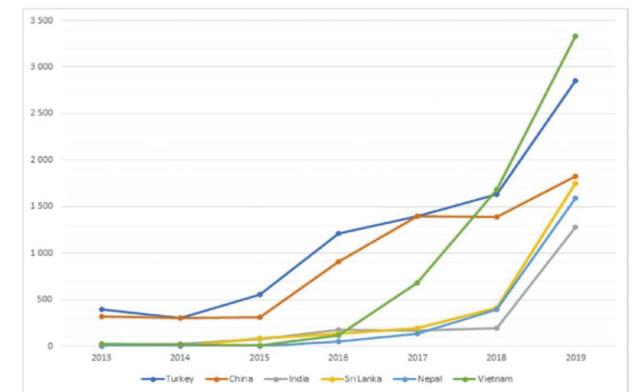
Idealtypen Wahrnehmungsmuster Migration/Integration (WAMMI)

Wahrnehmungsmuster Migration und Integration (WAMMI) als ideal-)typische Kombinationen aus (1) den Deutungsmustern von Migration und Integration, (2) den Selbstbildern der jeweiligen Akteure und (3) ihren dominanten Handlungskonzepten.

Kontroll-Bürokraten	Migrierende sind hochmobil, nicht gewillt sich anzupassen; Sozialmissbrauchsgefahr, unrechtmäßige Mobilität sanktionieren; neutrale Regeln für alle durchsetzen; Kontrolle, Anpassungsdruck erzeugen, Verdrängen
Engagierte Bürokraten	Migrierende als arm, wenig gebildet, sogar ausgegrenzt in Herkunftsland; hilfsbedürftig auch bei Ankunft (nicht mobil und kaum eigene Fähigkeiten zur Integration); im Rahmen der Regeln helfen; selbstreflektiert
Migrationsmanager	alle Migrierenden haben Potentiale, der Arbeitsmarkt braucht alle möglichen Potentialträger; integrativ, aktivierend, fördernd; Vermittler zwischen Unternehmen, Migrierenden, Sozialarbeit und Selbstorganisationen
Wohlfahrts-helfende	Übernahme Perspektive der Migrierenden; nach allen Möglichkeiten der Unterstützung suchen; Defizite der Angebotsstrukturen „des Systems“ kompensieren; Hilfebedürftigen beistehen
Engagierte Migrierenden-versteher	differenziertes soziokulturelles Wissen und Verstehen (oft eigene Geschichte); sensibel für Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen; Hilfe zur Selbsthilfe für spezifische Gruppen
Arbeitskräfte-manager	demographischer Wandel zwingt zu Einwanderung; utilitaristische Ressourceneinstellung; Scharnier zwischen Wirtschaft und „Arbeitskräfteangebot“; Arbeitsbedingungen zählen, wenn „Arbeitskräfteangebot“ gefährdet

Unterschiedliche Interessen aber auch Gemeinsamkeiten

Beispiel Rumänien: Neben anhaltender Auswanderung gibt es seit Mitte der 2010er Jahre signifikante Zuwanderung (aus Ukraine, Vietnam, Nepal, Sri Lanka, Indien, China, Türkei) und gleichzeitig (temporäre?) Rückkehrbewegungen



Quelle: Styrnol, Natalia/ Wiktor-Mach, Dobrosława/ Sikorski, Joanna. 2023: ROMANIA. Migration and demographic patterns in Central- Eastern Europe. Cracow: Cracow University of Economics, p. 31

Deutschland ist nicht nur Einwanderungsland, Deutschland ist ein Migrationsland

Von: „Kommunalem Integrationsmanagement“ (KIM) zu „Kommunalen Services für Migration, Ankommen, Teilhabe und Integration“ (KOSMATI)

Kommunale Services für Migration, Ankommen, Teilhabe und Integration (KOSMATI)

Kommunale Services für Migration	Daten, Wissen, Länderkenntnisse ausbauen, globale und europäische Trends kennen, potentielle Migrierende identifizieren und informieren
Kommunale Services für Ankommen	Informieren, vernetzen, Sprachfähigkeiten entwickeln, Ankommen als dynamischen, längeren Prozess mit unklarem Ausgang mitgestalten
Kommunale Services für Teilhabe	Partizipation an Erziehung, Bildung, Ausbildung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt; Gesundheit, Rechts- und Sozialsystem; Kultur, Netzwerke
Kommunale Services für Integration	Chancen-/verteilungsgleiche Beteiligung in allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen innerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung